



Carbon Footprint Bericht 2024

Kocher-Jagst Transportbeton GmbH & Co. KG
Salzstraße 17 • 74676 Niedernhall (Baden-Württemberg)
Tel.: +49 (0) 7940 1304 – 0
Fax: +49 (0) 7940 1304 – 80
Mail: info@kocher-jagst-beton.de
Web: www.kocher-jagst-beton.de

Sitz Niedernhall • Registergericht Stuttgart • HRA 590523
Komplementärin: Kocher-Jagst Transportbeton Verwaltungs GmbH • HRB 590687
Geschäftsführer/in: Stephanie Kempf

Beton Franken-Hohenlohe GmbH & Co. KG
Diebacher Straße 20 • 91610 Insingen (Bayern)
Tel.: +49 (0) 9869 97 591-0
Fax: +49 (0) 9869 97 591-60
Mail: info@beton-franken-hohenlohe.de
Web: www.beton-franken-hohenlohe.de

Sitz Insingen • Handelsregister Ansbach • HRA 4411
Komplementär: Beton Franken-Hohenlohe Verwaltungs GmbH • HRB 7124
Geschäftsführer/in: Stephanie Kempf, Peter Semmer

Zusammenfassende Darstellung

Die Kocher-Jagst Beton Unternehmensgruppe hat zur Berechnung der Treibhausgas-Emissionen folgende Standorte betrachtet:

- **Werk Niedernhall**
- **Werk Kupferzell**
- **Werk Dörzbach**

- **Werk Geslau**
- **Werk Insingen**
- **Werk Blaufelden**
- **Werk Crailsheim**

Die Berechnung des Corporate Carbon Footprint (CCF) wurde auf Basis der zugrunde liegenden Daten der Kocher-Jagst Beton Unternehmensgruppe nach den einschlägigen internationalen Standards des Greenhouse Gas Protocol (GHG) für die Emissionen der verschiedenen Scopes 1 bis 3 durchgeführt.

Insgesamt wurden im Jahr 2024 durch die Geschäftsaktivitäten der Kocher-Jagst Beton Unternehmensgruppe Emissionen in Höhe von 60.780,66 t CO₂ verursacht

Der Corporate Carbon Footprint (CCF) ist ein wichtiger Baustein für die Entwicklung einer weiterführenden Klimaschutzstrategie. Durch die Analyse des CCF ist es möglich, Reduktionspotenziale und -hebel zu identifizieren, unternehmensspezifische Klimaschutzziele zu definieren und geeignete Maßnahmen zu entwickeln. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit das Unternehmen in den Scopes 1 und 2 durch Kompensationsprojekte bilanziell „klimaneutral“ zu stellen oder zukünftig auch „klimaneutrale“ Produkte anzubieten. Der vorliegende Bericht stellt eine Übersicht der Ergebnisse der Emissionsbilanzierung dar und bezieht sich auf alle Geschäftsaktivitäten der Kocher-Jagst Beton Unternehmensgruppe 2024 und ist damit eine Selbsteinschätzung des CCF.

Informationen zum Hintergrund

Die Durchführung der Berechnung der Treibhausgas-Emissionen der Kocher-Jagst Beton Unternehmensgruppe erfolgte durch das Online Tool IHK Industrie und Handelskammer Heilbronn-Franken. Die Zielstellung des Corporate Carbon Footprint (CCF) und des Product Carbon Footprint (PCF) lag im Erkenntnisgewinn bezüglich der spezifischen CO₂-Emissionen sowohl der gesamten Firma als auch des Produktes Transportbeton.

Dies ist ein Bericht zur Selbsteinschätzung – er zeigt die Emissionen, die mit den Daten verbunden sind, die zur Verfügung gestellt wurden. Bitte beachten Sie, dass es sich um eine „Selbsteinschätzung“ handelt und die Daten nicht von einer unabhängigen dritten Stelle überprüft wurden.

Kurzbeschreibung des Unternehmens

Die Zukunft ist Beton- mit diesem Leitsatz hat sich die Kocher-Jagst Beton Unternehmensgruppe als Komplett Dienstleister in Franken und Hohenlohe etabliert. Als Grundlage für Mobilität, Ökologie, Nachhaltigkeit, Komfort, Sicherheit und Wohlstand bietet der Superbaustoff ein Maximum an Flexibilität und Perspektive. Gleiches gilt für die 140 Mitarbeiter, die dem Unternehmen oft seit mehreren Jahrzehnten die treue halten und damit die hohe Zuverlässigkeit garantieren

Wir bieten Transportbetone aller gängigen Klassen, Fließestriche und einen Betonpumpendienst für unsere Kunden in der Region sowie einen Mietpark für Gerätschaften, die in Bauprojekten zum Einsatz kommen. Darüber hinaus stellen wir sogenannte Systemsteine aus Restbeton her, die z.B. als Wandabschlüsse, Sichtschutz, Trennwände oder Gestaltungsobjekte Anwendung finden.

Kerndaten des Unternehmens

Firma/Name	Kocher-Jagst Beton Unternehmensgruppe
Geschäftsführerin	Frau Stephanie Kempf
Anschrift	Salzstraße 17 / 74676 Niedernhall
Anzahl der Mitarbeiter	140
Anzahl der Standorte	7 Transportbeton Werke

Auftragsumfang

Beauftragt wurde die Durchführung einer Treibhausgas-Bilanz für alle Standorte, um eine Aussage darüber treffen zu können, welche CO₂-Emissionen durch die Unternehmensaktivitäten entstehen und welche CO₂-Emissionen produktspezifisch zugeordnet werden können. Für die Ermittlung der Treibhausgas-Bilanz wurden die erforderlichen Daten des IHK Online Tools (ecocockpit-bw) zur Verfügung gestellt. Dies betraf u.a. die erforderlichen Informationen zu eingesetzten Primärenergieträgern, beschafften Materialien und den verschiedenen Transportvorgängen. Die Auswertung und die Berichterstellung zu den CO₂-Emissionen erfolgte durch die Kocher-Jagst Unternehmensgruppe / Abteilung für Nachhaltigkeit.

Relevante Grundannahmen

Der CCF wurde in Anlehnung an die Richtlinien des Greenhouse Gas Protocol Corporate Accounting and Reporting Standard (GHG Protocol) erstellt. Der PCF für die verschiedenen Produkte wurde aus den ermittelten Ergebnissen abgeleitet. Kocher-Jagst Beton Unternehmensgruppe hat die operative Kontrolle über alle in Rede stehenden Geschäftsaktivitäten der sieben Standorte. Der Betrachtungszeitraum geht vom 01. Januar 2024 bis 31. Dezember 2024. Für die Ermittlung der CO₂-Emissionen wurde der Emissionsfaktor des Umweltbundesamtes (UBA) für den deutschen Strom-Mix benutzt.

<https://www.umweltbundesamt.de/themen/luft/emissionen-von-luftschadstoffen/spezifische-emissionsfaktoren-fuer-den-deutschen-umweltbundesamt> | Für Mensch und Umwelt

Berechnung des Corporate Carbon Footprint

Wesentlichkeit und Systemgrenzen

Die nachfolgende Tabelle zeigt gemäß dem Greenhouse Gas Protocol alle Emissionsquellen der verschiedenen Kategorien (Scopes) mit der entsprechenden Relevanzbewertung.

Wesentlichkeit und Systemgrenzen im Jahr 2024

Scopes	Erläuterung mit Beispielen	Anwendbarkeit
Scope 1 – direkte Emissionen durch Betriebsprozesse		
diffuse Quellen	durch Kühl- und Kältemittelanlagen	nicht zutreffend
stationäre Verbrennung	durch Wärmeerzeugung (z. B. Heizung)	zutreffend
mobile Verbrennung	durch betriebseigenen Fuhrpark (z. B. Radlader, Kipper, Fahrmischer, Pkw)	zutreffend
interne Prozesse	durch diverse Industrieprozesse (z. B. chemische Prozesse)	nicht zutreffend
Scope 2 – indirekte Emissionen aus dem Bezug von Energie		
elektrischer Strom		zutreffend
Fernwärme		nicht zutreffend
Fernkälte		nicht zutreffend
Heißdampf		nicht zutreffend
Scope 3 – indirekte Emissionen		
Gekaufte Waren und Dienstleistungen	durch z. B. Kies, Zement, Bindemittel, Papier, Wasser	zutreffend
Produktionsmittel / Anlagegüter	durch den Kauf von Produktionsanlagen, Maschinen, Fahrgeräte	nicht zutreffend
Kraftstoff- und energiebezogene Emissionen	durch Aktivitäten in der Vorkette (z. B. Exploration, Extraktion, Förderung, Transport, Übertragungsverluste)	nicht zutreffend
Geschäftsreisen	durch Geschäftsreisen (z. B. Bahn, Flugzeug, ÖPNV, Pkw)	nicht zutreffend
Berufsverkehr der Mitarbeiter	durch den täglichen Arbeitsweg der Mitarbeitenden	nicht zutreffend
Leasing der vorgelagerten Wertschöpfungskette	durch Aktivitäten als Leasing-Nehmer (z. B. Gebäude- oder Fahrzeugnutzung)	nicht zutreffend
Franchise-Betriebe	durch Aktivitäten als Franchise-Geber (z. B. auf die eigene Marke bezogene Verkaufsgeschäfte)	nicht zutreffend
Investitionen	durch Aktivitäten i.V.m. der Vergabe von Kapital (z. B. Banken)	nicht zutreffend

CO₂-Emissionen der Scopes 1, 2 und 3 im Jahr 2024

Scope	Emissionsquellen	t CO ₂	%
Scope 1	Wärmeerzeugung	118,8	0,1%
	Fuhrpark	2.106,75	3,5%
Zwischensumme Scope 1		2.225,55	3,6%
Scope 2	Strom	222	0,43%
Zwischensumme Scope 2		222	0,43%
Scope 3	Gekaufte Waren und Dienstleistungen	58.333,11	95,97%
Zwischensumme Scope 3		58.333,11	95,97%
Gesamt		= 60.780,66	100%

Zielformulierung

Mit dem Corporate Carbon Footprint lassen sich die relevanten Emissionsquellen innerhalb des Unternehmens Wertschöpfungsstufen identifizieren. Damit dient der CCF als Grundlage für die Entwicklung einer firmenspezifischen Klimaschutzstrategie, mit der Ziele, Maßnahmen, Termine und Verantwortlichkeiten zur Reduktion von Treibhausgasemissionen festgelegt werden können. Ab der zweiten Berichtsperiode dient er dazu, die gesetzten Ziele auf ihre Erreichung hin zu überprüfen. Zudem lässt sich erkennen, in welchen Bereichen Fortschritte erzielt wurden und wo noch Handlungsbedarf zur CO₂-Verminderung besteht.

Scope 1

Die Höhe der direkten CO₂-Emissionen durch die Verbrennung von fossilen Energieträgern beträgt 2225t CO₂. Dies entspricht einem Anteil von 3,6% an den Gesamtemissionen. Die gesamten Scope 1-Emissionen werden durch die Verbrennung von Heizöl, Propan und Diesel verursacht. Die Berechnung der Emissionen basiert auf den Daten der Kraftstoffverbräuche der verschiedenen Fahrzeuge (Radlader, Fahrmischer, Pkw) und den Bedarfsmengen der Energieträger für die Heizungsanlagen in Niedernhall, Kupferzell, Dörzbach, Geslau, Blaufelden, Insing und Crailsheim

Scope 2

Die Höhe der indirekten Scope 2-Emissionen durch den Bezug von elektrischem Strom liegt bei 222t CO₂ und entspricht 0,43 % der Gesamtemissionsmenge des Unternehmens. Die Berechnung der CO₂-Emissionen erfolgt mithilfe des Jahresverbrauchs und dem CO₂-Faktor für den Strom-Mix in Deutschland, der jährlich vom Umweltbundesamt veröffentlicht wird.

Scope 3

Die vorgelagerten indirekten Emissionen tragen mit 58.333t zur CO₂-Emissionsbilanz bei. Sie stellen mit 95,97% den größten Emissionsanteil dar.

Definition der Systemgrenzen

Für den Corporate Carbon Footprint sind die organisatorischen und operativen Systemgrenzen eindeutig festzulegen.

Mit den organisatorischen Systemgrenzen wird die organisatorische Einheit und der Zeitraum festgelegt, auf den sich die Berechnung des CCF bezieht. Hier besteht die Möglichkeit, dass die Systemgrenzen sich an der operativen oder finanziellen Kontrolle oder dem Kapitalanteil orientieren. Bei vielen Unternehmen ist diese Unterscheidung unerheblich, da die Systemgrenzen hinsichtlich operativer bzw. finanzieller Kontrolle meist identisch sind. Im Gegensatz dazu dienen die operativen Systemgrenzen der Beschreibung von Emissionsquellen, die innerhalb der organisatorischen Grenzen zu berücksichtigen sind. Zentral ist im GHG Protocol die Abgrenzung verschiedener Emissionsquellen in der Wertschöpfungskette nach drei verschiedenen Kategorien („Scopes“)

Scope 1

Dies sind alle CO₂-Emissionen, die direkt durch das bilanzierende Unternehmen beeinflusst und gesteuert werden können. So fallen die Verbrennung fossiler Primärenergieträger (mobil und stationär), CO₂-Emissionen aus chemischen und physikalischen Prozessen sowie Leckagen von Kältemitteln aus Kühl- und Klimaanlage unter diese Kategorie

Scope 2

Diese Kategorie weist indirekte CO₂-Emissionen aus, die durch die Verbrennung fossiler Primärenergieträger zur Produktion von Strom, Wärme, Kälte und Dampf bei externen Energieversorgern entstehen. Da diese Emissionen in einer getrennten Kategorie ausgewiesen werden, wird eine Doppelzählung beim Vergleich der CO₂-Emissionen unterschiedlicher Firmen oder Organisationen vermieden

Scope 3

Alle weiteren CO₂-Emissionen, die ebenfalls nicht der direkten unternehmerischen Kontrolle unterliegen, werden in dieser Kategorie ausgewiesen. Dazu gehören alle CO₂-Emissionen, die mit der Beschaffung und dem Transport von Produkten und der Inanspruchnahme von Dienstleistungen verbunden sind. Ergänzend werden CO₂-Emissionen berücksichtigt, die mit der Nutzung verkaufter Produkte und Dienstleistungen zusammenhängen, wenn dabei direkte CO₂-Emissionen verursacht werden.

Nach den Vorgaben des GHG Protocol ist die Bilanzierung der CO₂-Emissionen in den Kategorien Scope 1 und Scope 2 verpflichtend, in der Kategorie Scope 3 dagegen freiwillig.